



## An Feiertagen stirbt man nicht

### **Dyrnberg hat Folgendes geschrieben:**

Dann kommt die Szene aus Sicht von Vincent. Auch die ist meines Erachtens keinesfalls schlecht geschrieben, aber etwas sehr redundant und klischeehaft. Als Leser weiß ich ja, dass das wohl der Typ ist, der springen will. Und dann kommen auch all diese depressiven Gedanken. Da fände ich es irgendwie spannender, wenn er überraschenderweise an ganz etwas anderes denken würde. Nicht an pathetisches Zeug über die Schwere des Lebens, sondern über etwas ganz Banales wie "Habe ich den Herd ausgemacht?" und sich dann darüber ärgert, dass er seine letzten Momente so banal verbringt. Ist aber nur ein Gefühl. Nur eine Idee.

Vielen herzlichen Dank für deine Rückmeldung!

Deine Idee gefällt mir sehr gut, scheint mir allerdings für Vincent als Charakter nicht ganz passend, aber dennoch vielen lieben Dank für den Input!

Ich sehe aber jetzt schon, dass Vincents Part weniger gut ankommt - da muss ich wohl noch einmal drüber gehen. Meinst du, wenn ich es etwas cutten würde, so wie @Grim das vorgeschlagen hat, wäre es besser? :oops: Ich bin nun etwas unsicher.

**Grim hat Folgendes geschrieben:** Am Anfang ist man recht verloren, weil man weder eine Umgebung hat noch weiß, wie viele Charaktere und wer da auftreten. Also es sprechen Charaktere aus dem Nichts zu mir. Erst als klar wird, dass sie im Hörsaal sitzen, entsteht das erste Bild.

Auch die danke für deine Rückmeldung!

Da hast du wohl recht, vielleicht sollte ich zu Beginn kurz darauf hinweisen, dass die drei eben in einem Vorlesungssaal in der Uni sitzen, meinst du, das würde schon ausreichen?

**Grim hat Folgendes geschrieben:** Das hier würde ich viel früher bringen, denn sonst wirkt alles bis da hin planlos bzw. irrelevant, da weder Charaktere entwickelt werden noch ein erkennbarer Plot beginnt. Die ganzen Uniinfos würde ich stärker mit dem Prota verbinden, denn: Es ist nicht die Architektur der Uni interessant sondern ihre Konsequenzen/ ihr Bezug zum Prota, oder du entwickelst den Prota, indem man durch seine Ausführungen auch ihn besser kennenlernt (im Sinne von: Da ist das Sonnendach, da faulenze ich immer.)

I see! Durchaus, ja. Vielen Dank! Glaubst du, das problem wäre damit behoben, indem man zu Beginn direkt die Figuren etwas näher beschreibt und ihre Beziehung zueinander und dann darauf aufbaut? Ich möchte die LeserInnen auch nicht vorab mit zu vielen Infos überrumpeln.

**Dyrnberg hat Folgendes geschrieben:** Der Vincent Part gefällt mir nicht. Es ist viel Blabla, das (für mich) bedeutungslos ist, weil ich nicht in Vincent investiert bin. Ich kenne ihn nicht, er langweilt mich nur mit dem Gedöns. Das würde ich entweder stark kürzen oder Vincent vorher ordentlich einführen, so dass mir sein trauriges Gerede auch wirklich ans Herz geht (vermutlich keine Option, da das einiges an Build-Up brauchen würde).



## An Feiertagen stirbt man nicht

Vincent vorab mehr einzuführen gestaltet sich m.E. insofern schwierig, als dass er der Professor ist, der nicht erschienen ist und somit dieser "Überraschungs-Effekt" der einsetzt deutlich abgeschwächt werden würde. wenn Jamie nach den oberen beiden Absätzen erkennt, wen er da vor sich stehen hat.

Denkst du es wäre sinnvoll es um circa die Hälfte zu kürzen, also das ganze "depressive Gelabber" (autsch, btw.) rauszuschneiden und einzusätzen ab "Meine Hände krampfen sich um das Geländer..." Dann wäre knapp die Hälfte weg, ob das besser wäre?

Auf jeden Fall vielen lieben Dank auch an euch beide für das Feedback! Habe mich sehr gefreut!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).